
Hakuna Matata / Debra e.V. - 2022

Projektbericht und Weihnachtsbrief

DEBRA e.V. • Dietrichstraße 103 • 33335 Gütersloh

Liebe Debra Familie!

Liebe Freundinnen, Freunde
und Wegbegleiter von *Hakuna Matata*!



Gütersloh, 05. Dez. 2022

Es ist eine lange Zeit! Seit 25 Jahren finanziert die Debra nunmehr das Straßenkinderprojekt *Hakuna Matata*. Heißt auch, dass seit 25 Jahren Spenderinnen und Spender die Arbeit mit unseren Kindern, Jugendlichen und deren Familien, im Elendsviertel *Teotonio Vilela* ermöglicht haben. Meine Hochachtung allen, die uns auf diesem Weg begleitet haben!

In diesem Brief möchte ich andere Personen erzählen lassen. Was bedeutet *Hakuna Matata* den Menschen in Ilheus? Hardy Rodermund beschreibt die aktuelle Situation im Projekt und zitiert mit Dietrich Bonhoeffer die große Dankbarkeit unserer „Brasilianer.“

In ihrem „Tagebuch über den Besuch im Straßenkinderprojekt“, berichten Saskia und Manuel Schröder über ihre Eindrücke und Erlebnisse. Sie ziehen Vergleiche zu ihrer Heimatstadt und sind begeistert von der Natur.

In dem folgenden Bericht von Hardy, wird an einem Beispiel deutlich, wie wertvoll und nachhaltig unsere gemeinsame Arbeit in Brasilien von Kindern, die wir viele Jahre begleitet haben, wahrgenommen wird.



Vor mehr als 25 Jahren - unsere erste Gruppe

Noch etwas, was mich sehr gefreut und auch stolz gemacht hat: Edemilson, Gruppenmitglied von vor 8 Jahren, ein begabter Junge, der nun fest im Leben steht, der seitdem in Rio lebt, hat mich und Ferlaine zu seiner Hochzeit eingeladen! "Guten Abend mein großer Professor. Ich möchte dich und Ferlaine zu meiner Hochzeit als Trauzeugen einladen. Das wäre für uns ein großes Geschenk und eine riesige Freude!"

*Eine größere Anerkennung für unsere Arbeit können wir wohl kaum erhalten! Es zeigt die unermessliche Wichtigkeit von *Hakuna Matata* für jeden Einzelnen, auch wenn diese selten ausgesprochen wird. *Hakuna Matata* lebt im Leben von Edemilson, unserer Kinder und Jugendlichen und ist bestimmend für ihre Zukunft!*

Ein Grußschreiben von Hardy Rodermund, Projektleiter Hakuna Matata

Liebe *Hakuna Matata* Familie!

Ilhéus, 11.11.2022

Unsere Welt, Brasilien und auch *Hakuna Matata*, sind in den letzten Jahren durch bewegte Zeiten gegangen und ein Ende dieses schwierigen Weges ist nicht abzusehen: Corona, Krieg, drastische Preiserhöhungen, extreme Umweltzerstörung, wachsende Armut, eine Politik, die die Menschen in Brasilien in zwei Lager gespalten und dabei viel Hass, Angst und auch offene Gewalt verbreitet hat.

Hakuna Matata hat in dieser Situation neue Wege gefunden, um zu helfen und weiterhin present zu sein: direkte Hilfe an die von der Hochwasser-Katastrophe Betroffenen, monatliche Essenspakete für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen, sowie Schulmaterial und auch Kleidung konnten wir zu Verfügung stellen.

Zudem haben wir das Projekthaus herrichten können: ein neues Dach, neue elektrische Hausanlage, neue Einrichtung in Werkstatt und Küche und die üblichen Ausbesserungsarbeiten der ständig feuchten Hauswände mit dem dazugehörigen neuen farbenfrohen Anstrich.

Jetzt ist nun endlich wieder Normalität in die Projektarbeit gekommen. Die Kinder und Jugendlichen sind wieder bei *Hakuna Matata* "eingezogen". Bemerkenswert dabei ist, daß alle wohl gewachsen, aber im Wesen doch die Selben geblieben sind. Ihre Freude an unserem Zusammensein und an der "Arbeit" ist eher noch größer geworden.

Alle fühlen sich sichtlich wohl und drücken das auch mit Herzlichkeit in den Gruppenstunden aus. Bei einem "Brainstorming" über verschiedene Begriffe wie Covid 19, Freunde, Umwelt gab es zum Wort *Hakuna Matata* folgende "Gedankenstürme":

Familie, Freundschaft, Dankbarkeit, Friede, Vertrauen, Freude!

Am Kindertag, den 12. Oktober, wurde alles das in gemeinsamen Spielen gelebt und ausgedrückt. Mit deutscher Hilfe unserer Gäste *Saskia und Manuel*, konnten wir endlich wieder ein Fest feiern: freudig, unbeschwert, ausgelassen.



Mein Team, das den „Laden“ während der Corona-Zeit am Laufen gehalten hat (v.l.n.r.):

*Jair – Angela – Ryan - Maik-
Ferlaine - Jhon*

Der Besuch von *Saskia und Manuel*, bei uns in Ilhéus und *Hakuna Matata*, war nicht nur ausgesprochen schön, sondern auch sehr wichtig für uns, für unsere Mitarbeiter und Kinder. Da war wieder bei allen das Gefühl und die Demonstration: wir sind wichtig! **Wir** haben Besuch aus Deutschland bekommen! Herzlichen Dank *Saskia und Manuel!*

Nun gehen wir auf Weihnachten zu. Viele Kinder sprechen schon jetzt von unserer großen Weihnachtsfeier: vom gemeinsamen Singen, dem Adventskranz, der Werkstatt im Kerzenlicht, von Hardys "langer" Rede und natürlich vom Weihnachtessen!

Ich bin so froh und dankbar dafür, dass wir all das wieder zurück bekommen haben!
Und diese Dankbarkeit möchte ich Euch allen, die uns das alles ermöglicht haben,
von Herzen aussprechen: vielen Dank!

Mit Dietrich Bonhöffer wünsche ich uns allen:

“Von guten Mächten treu und still umgeben,
Behütet und getröstet wunderbar,
So will ich diese Tage mit euch leben
Und mit euch gehen in ein neues Jahr.”
Feliz Ano Novo / Glückliches Neues Jahr

“Lass warm und still die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht ...
wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.”
Feliz Natal / Frohe Weihnachten



Mit lieben Grüßen von allen unseren Kindern und Jugendlichen, von meinem Team: Ferlaine, Maik, Jhon, und Jair, von unseren Freunden in Brasilien: Dona Luzia/Rio de Janeiro, Gabi e Genesco/Belo Horizonte, Capixaba/Ilhéus, Genivaldo/São Paulo, Polianna/Rio Grande do Norte, Carminha e Roberto e Iolanda/Rio, Margarete e Jorge/Ilhéus ... Verbunden mit Euch!

Herzliche Grüße! – Euer Hardy

Wir vom Debra-Team bedanken uns ganz herzlich für **25 Jahre** gelebte Solidarität mit den Kindern von *Hakuna Matata* und die großartige Unterstützung unseres gemeinsamen Projektes. In der Hoffnung auf ein weiteres Jahr miteinander, wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, unbeschwerte Stunden im Kreis der Familie, Freunden und Nachbarn. Allen, einen guten, zuversichtlichen Start ins neue Jahr!

Peter Rodermund, 1. Vorsitzender

Spendenkonto: DEBRA e.V. - Sparkasse Bielefeld, (BLZ 48050161) / BIG: SPBIDE3BXXX
IBAN: DE41 4805 0161 0034 0112 39

Auszüge aus dem Bericht von Manuel und Saskia Schröder - zu Besuch bei Hakuna Matata im Oktober 2022

Unser nächster Stopp auf unserer Reise führt uns in das Straßenkinderprojekt „Hakuna Matata“ in Ilheus.

Hakuna Matata – ein Leben ohne Sorgen!

Da KEINE Sorgen schwer umsetzbar sind, wurde der Slogan des Straßenkinderprojektes mal geändert:

Hakuna Matata – ein Leben mit weniger Sorgen!
Dann ist nämlich schon ziemlich viel gewonnen.



Das Projekt wurde von den Brüdern Peter und Hardy Rodermund gegründet. Seitdem kümmert sich Peter von Gütersloh aus um alles Organisatorische, was so innerhalb eines gemeinnützigen Vereins (Debra e.V. – DEutschlandBRAsilien) anfällt. Hardy lebt seit 30 Jahren in Ilheus und betreut das Projekt vor Ort.

Manuels Familie unterstützt das Projekt seit Jahren und sie waren 2004 innerhalb eines Familienurlaubes vor Ort.

Aufgrund der Pandemie mussten die klassischen Gruppenarbeiten mit den Kindern, bei denen sie handwerkliche Fähigkeiten lernen, basteln, Deutsch-, oder Englischkurse bekommen oder verschiedene aktive Spiele machen, eingestellt werden. Stattdessen wurden die Kinder Zuhause besucht und mit kleinen Paketen (Aufgaben, Spiele, Essen, Medizin,...) versorgt.

Am 12. Oktober ist in Brasilien der Tag der Kinder. Dieser Tag wird immer für ein großes Kinderfest im Projekt genutzt und soll als organisatorischer Start für die Aktivierung der Gruppenarbeit dienen. Somit steht unsere Aufgabe fest: Planen, Organisieren und Umsetzen.

Unsere Zeit besteht also aus einer Mischung aus Organisation des Kinderfestes und Freizeit.

Vor dem Kinderfest fahren wir ein paar Mal in das Projektthaus. Dieses liegt in dem Stadtviertel Teotônio Vilela.

In Vilela wohnen circa 40.000 Menschen, also nochmal mehr als in Schloß Holte-Stukenbrock und trotzdem haben sie keine eigene Post und keine Bank. Sie sind leider vom Rest der Stadt ziemlich abgeschnitten, was viele Vorurteile schürt und zu neuen Problemen führt. Die Abgeschnittenheit vom Rest der Stadt wird zum Beispiel dadurch gefördert, dass nur eine Straße in das gesamte Stadtviertel hinein und hinaus führt.



Wenn die Polizei streikt (ja, das geht hier), besetzen kriminelle Banden einfach den Eingang der Straße und niemand kommt mehr hinein oder hinaus, da man Angst haben muss, ausgeraubt zu werden (glücklicherweise kommt das nicht so häufig vor).

EINE Zugangsstraße bei 40.000 Bewohnern!

Nach einem kleinen asphaltierten Bereich kommt irgendwann ein Teil, wo die Straßen nur geschottert sind. In diesem Bereich liegt auch das Projektthaus.

Wir lernen, dass in Brasilien das (ich nenne es jetzt einfach mal) „Besetzungsrecht“ gilt. Das bedeutet, dass Menschen sich hier ein Fleckchen Land suchen und einfach anfangen zu bauen.

Erlaubt ist das natürlich nicht. Sobald sie aber einen Strom-, und Wasserzugang haben, gilt der Bau als akzeptiert. Man hat dann zwar kein Eigentum an dem Land erworben, aber es reißt dir auch keiner mehr dein Haus ab, weil es „illegal“ ist.

Das führt dazu, dass die Menschen das Stadtviertel an den Außenbereichen immer weiter vergrößern. Dass dort die wichtigen Mangrovenwälder stehen und die Häuser dadurch regelmäßig überschwemmt werden, interessiert dabei nicht.



Wir dürfen bei *Seseo*, der als Kind selber im Projekt war, mit nach Hause. Bilder sagen mehr als Worte:

Das ist das Haus seiner Mutter. Vor dem grünen Kübern könnt ihr die Wasserrohre sehen .. damit wird hier über weite Strecken das Wasser zu den Häusern gebracht .. aber wir haben ja gelernt: Sobald ein Haus einen Wasseranschluss hat, ist es quasi legal.

Es ist sehr beeindruckend durch die Wege und an den Häusern vorbei zu gehen.

Am 12. Oktober ist es dann soweit und die Kinder kommen zum Fest.

Auch wenn wir mit den Kindern leider keine großen Gespräche führen können, helfen wir, wo es nur geht. Viele sprechen uns an und wollen die klassischen Worte wie „Danke“ „Bitte“ auf Deutsch lernen.

Es ist sehr schön zu sehen, mit wie wenig die Kinderzufrieden sind.

Als Abschlussspiel wird „Wer hat Angst vor Jair (einer der Gruppenleiter)?“ gespielt.



Es war ein wirklich toller Tag!

Vielleicht habt auch ihr euch bei manchen Bildern gedacht „Mensch, man sieht es manchen Kindern gar nicht an, dass es ihnen so schlecht geht.“ So ging es Manuel und mir auch.



Unsere Zeit im Projekt geht zu Ende! Wie Anfangs bereits erwähnt, es ist so schwierig all die coolen Eindrücke und vor allem auch Hintergrundinfos zusammenzufassen. Wir sind schon jetzt von Brasilien sehr begeistert und möchten unbedingt mehr sehen! Ein unglaublich grünes Land, mit sehr leckerem Essen und vor allem guten Getränken!

Der Einblick in das Projekt war sehr beeindruckend und die ganzen Treffen mit den Brasilianern waren toll! Vor allem wissen wir aber wieder einmal mehr zu schätzen, in was für einer wunderbaren, heilen Welt wir zu Hause leben!

Manuel und Saskia auf Reisen. Hier am „kleinen Christo“ in Ilheus.

Anmerkung der Redaktion:

Den gesamten Bericht über Saskias und Manuels Erlebnisse bei Hakuna Matata ist nachzulesen unter <https://schroedisaufreisen.worldpress.com>. Ich bedanke mich bei den Beiden für die sehr aufmerksam beobachteten, lebensnahen und empathischen Berichte!